



TUJA-Event mit Rundum-Projektion

Die TUJA Zeitarbeit GmbH stellte ihre letztjährige Weihnachtsfeier unter das Motto „Piraten“. Das Freibeuterthema zog sich durch sämtliche Aspekte der Veranstaltung und wurde auch von einer stimmungsvollen 360-Grad-Projektion aufgegriffen.

Weihnachtsfeiern großer Unternehmen waren im Jahr 2008 ein von zahlreichen Diskussionen begleitetes Thema: Viele der sonst zum Jahresende üblichen Events wurden aufgrund der globalen Finanzkrise ersatzlos gestrichen, was nicht nur den gebuchten Technikdienstleistern uner-

freuliche Verdienstauffälle bescherte. Eines der Unternehmen, das sich dennoch zur Ausrichtung einer prunkvollen Weihnachtsfeier entschied und darüber hinaus nichts gegen eine Berichterstattung in der Presse einzuwenden hatte, war die TUJA Zeitarbeit GmbH: Am 29. November 2008



Über die 360-Grad-Projektion hinaus gab es in der Veranstaltungshalle der EXPO XII eine große 4:3-Projektionsfläche, die mittig hinter der Bühne platziert war und von einem Christie-Projektor des Typs „Roadster S+16K“ mit einer Lichtleistung von 16.000 ANSI-Lumen bespielt wurde.

versammelten sich in den Räumlichkeiten der multifunktionalen Kölner Event-Location EXPO XII rund 700 TUJA-Mitarbeiter, die gemäß des Veranstaltungsmottos („Pirates of the Caribbean“) größtenteils verkleidet erschienen und beste Feierlaune in die rheinische Domstadt mitgebracht hatten.

Nach der Abgabe ihrer Garderobe wurden die Gäste in die 4.000 m² große Veranstaltungshalle der EXPO XII geleitet, die mit einer ganz besonderen Atmosphäre überraschte – das Deko-Team um den Deutschen Floristenmeister Erwin Riegler hatte ganze Arbeit geleistet und die Themenvorgabe „Piraten & Karibik“ perfekt umgesetzt: ein Segelschiff als Bar, gefüllte Schatzkisten, Fernrohre, echte Palmen, Totenschädel und Piratenflaggen allenthalben sorgten für visuelle Opulenz, welche durch eine farbenfrohe Beleuchtung sowie eine umlaufende Projektion komplettiert wurde. Zu sehen war auf der 360-

Grad-Projektion während des ersten Teils der Veranstaltung ein palmenbewehrter Karibikstrand samt bewegtem Meer, auf dem ab und an Segelschiffe kreuzten, während am orangefarbenen virtuellen Himmel sporadisch Vögel ihre Bahnen zogen.

Für die Erstellung der zugrunde liegenden Animationen sowie Konzept und Einrichtung der Projektion zeichnete ebenso wie für die übrige Technik die Kölner Lightevent Veranstaltungstechnik GmbH unter der Ägide von Klaus Schmitt verantwortlich. Als Projektleiter kümmerte sich mit Videospezialist Sascha Korn ein langjährig erfahrener Veranstaltungstechnikprofi um den reibungslosen Verlauf von Aufbau, Event und Abbau. „Als Preferred Partner des EXPO XXI kennen wir natürlich das Haus sehr gut, und wir können hier im Rahmen der Versammlungsstättenverordnung relativ frei schalten und walten“, erläuterte Klaus Schmitt.

Projektion, Licht und Ton

Technisch besonders anspruchsvoll gestaltete sich die Umsetzung der 360-Grad-Projektion, die auf einem Vorschlag von Lightevent beruhte, wie Projektleiter Sascha Korn nicht ohne ein wenig Stolz herausstellte. Gefragt waren durchgehende Bilder, sodass ein Softedge-Blending unumgänglich war – bewältigt wurde die Aufgabe mit Watchout-Systemen von Dataton. Bei der Veranstaltung wurden die vier Seiten der Location mit jeweils gleichen Inhalten bespielt; aufgrund der Raumgröße wirkte die visuelle Inszenierung jedoch nicht redundant.

Die bewegten Bilder lieferten 24 DLP-Projektoren (Panasonic PT-D5700, 6.000 ANSI-Lumen), die mit einer XGA-Auflösung arbeiten. Die zu zeigenden Sequenzen hatten eine Breite von 3.925 Pixel bei einer Höhe von 512 Bildpunkten; überlappende Flächen mit einer Breite von jeweils 113 Pixel sorgten nach Helligkeitsanpassung

und Farbkorrektur für nahtlose Übergänge. „Die Abstände zwischen den Projektoren müssen bei so einer Aufgabe natürlich exakt stimmen“, erklärte Sascha Korn und wies auf die begrenzten horizontalen Lensshift-Möglichkeiten hin. Als „tricky“ erwies sich in diesem Zusammenhang auch das Rigging, das Rücksicht auf die in der Veranstaltungshalle vorhandenen Lüftungsrohre nehmen musste. Dass an den entsprechenden Traversen keine Moving Lights befestigt werden konnten, versteht sich angesichts des Wunsches nach zitterfreien Bildern von selbst.

Darüber hinaus musste aufgrund der vorhandenen Normalobjektive eine versetzte Anordnung der Projektoren gewählt werden, um den erforderlichen Abstand zur Projektionsfläche sicherzustellen. Letztere setzte sich aus 280 Meter weißem Molton zusammen, der von Lightevent eigens für den Event angeschafft worden war: „Falls jemand aus der Leserschaft von PRODUCTION PARTNER für eine Produktion demnächst einmal weiße Molton-Vorhänge benötigt, möge er sich doch bitte bei uns melden ...“, merkte Klaus Schmitt im Gespräch augenzwinkernd an.

Über die 360-Grad-Projektion hinaus gab es in der Veranstaltungshalle der EXPO XII eine große 4:3-Projektionsfläche, die mittig hinter der Bühne platziert war und von einem Christie-Projektor des Typs „Roadster S+16K“ mit einer Lichtleistung von 16.000 ANSI-Lumen bespielt wurde. Der Christie-Beamer stammte aus dem Portfolio von Lightevent, die übrigen Projektoren wurden über einen spezialisierten Großhändler aus dem Bergischen Land zugemietet. Die als WMV-Files vorliegenden Animationen hatte ein von Lightevent beauftragter Spezialist unter anderem mit After Effects von Adobe erstellt; ergänzend wurden am späteren Abend Videos und visuelle Effekte aus der ArKaos VJ-Software über den zentralen Extron-Switcher/Scaler (ISS 408 mit Control-Unit RCP 2000) zugespielt. Spezielle Vorgaben für den Look des Contents machte der Kunde laut Klaus Schmitt nicht. Durch die vergleichsweise späte Auftragserteilung konnten die Inhalte erst 24 Stunden vor Beginn des zweitägigen Aufbaus fertig gestellt werden. Der Aufbau verlief unter der strengen Aufsicht von Sascha Korn übrigens dem Vernehmen



Beste Stimmung: Klaus Schmitt (im hellen Sweatshirt) und das Lightevent-Team



Die Videoregie



Am hinter der Molton-Projektionsfläche befindlichen FOH-Platz war der Blick auf das Geschehen über einen Ausschnitt im Vorhang möglich.

nach ungewöhnlich diszipliniert, was sogar dem Kunden positiv auffiel und in der Nachbesprechung lobend herausgestellt wurde.

Für wechselnde Lichtstimmungen sorgten während der Veranstaltung rund 80 Mar-

tin-Moving Lights, die um diverse Sechserbars, 8-Lites und ARRI-Stufenlinsen ergänzt wurden. Pult der Wahl war eine grandMA full size. Die Gesamtheit hielt sich dabei in Grenzen, was zum einen gemäß Kundenwunsch für eine stimmungsvolle



Ausgelassene Stimmung bei der Show von „Me & The Heat“

Atmosphäre sorgte, zum anderen aber auch die Projektionen gut zur Geltung kommen ließ. Spezielle Wünsche etwa im Sinne einer besonderen Corporate-Farbe wurden vom Kunden nicht geäußert. Im Gegensatz zur dezenten Ausleuchtung im Sitzbereich gab es auf der Tanzfläche sowie für die Bühnenaktive lichttechnisch das volle Partyprogramm.

Die Hauptbeschallung wurde mit 2 x 6 d&b Q1-Einheiten pro Seite (Front plus Outfill, insgesamt 24 Units) bewerkstelligt, die um 20 Q-SUB ergänzt wurden. Eine K&F-Box (CA 1001 – SP) diente als Center-Lautsprecher. Die zwölfköpfige, auf gehobenem Standard mikrofonierte Band wurde über zehn Monitorwege mit d&b-Wedges versorgt; Meyer Sound UPA-1P dienten als auf die Bühne gestellte Frontfills. Eine über die gesamte Hallenbreite verteilte Delay-Line mit K&F-Lautsprechern des Typs „CA 1001 – SP“ wurde etwa in der Mitte der Halle an einer Traverse geflogen. Am hinter der Molton-Projektionsfläche befindlichen FOH-Platz war der Blick auf das Geschehen über einen Ausschnitt im Vorhang mög-

lich. Als digitale Audiopulte dienten ein Yamaha M7CL sowie ein DM-1000V2 desselben Herstellers.

Showtime

Insgesamt präsentierte sich der TUJA-Event als stimmungsvolle Veranstaltung, zu deren Atmosphäre die Rundum-Projektion einen wesentlichen Teil beitrug: Zwar hätten leistungsstärkere Beamer für ein helleres und noch kontrastreiches Bild gesorgt, angesichts der zum Einsatz kommenden Projektorenanzahl jedoch vermutlich den gegebenen Budgetrahmen gesprengt – als stimmungsvoller Background funktionierte die zum Einsatz kommende Lösung dabei ohne Frage bestens, gerade auch im Gegensatz zu den sonst „nackten“ Hallenwänden. Nebenbei minderte der Molton-Vorhang in Kombination mit dem vollflächig verlegten Teppichboden die sonst in der Halle deutlich stärker zu vernehmenden Reflexionen, was der Sprachverständlichkeit und der Qualität der Musikwiedergabe zugute kam.

Klaus Schmitt gab sich gegen Ende des Gesprächs mit diesem Magazin in vorweihnachtlicher Atmosphäre besinnlich: „Eigentlich trifft der Name Lightevent für uns als Firma gar nicht mehr richtig den Punkt: Wir haben zwar als Lichtfirma angefangen, aber mittlerweile gehören auch Audio- und Videotechnik fest zu unserem Angebot.“ Dass Lightevent mit diesem erweiterten Angebot professionell und stilvoller umzugehen weiß, wird nach einem Besuch der TUJA-Weihnachtsfeier niemand bestreiten wollen.

Text und Fotos: Jörg Küster

Lightevent-Team (Auszug)

Projektleiter: Sascha Korn

Ton: Arnim Havemann

Licht: René Geißel

Video: Chris Rosazinski

VJs: Michael Fleck, Oliver Wirtz

Headrigger: Michael Schuhmacher

Rigger: Axel Spiels